

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

16. - 17. Oktober 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

Bunt am Hof nach Trauungen zu folgen, wegen mancher
Einkaufs und Verbindungen in Marokko. Geht er in den Land-
gerichts und der Kataster, womit die abgekauften Länd. am
jetzt sind waren.

Donnab. 16 Octob. früh um 2 Uhr nach dem Landgericht
Abfahrt, der hier abläßt Tage bleiben wird, und wieder nach
Kadun weiter bis Tutooyen, wo es vormittags ankam, und
den Meßrouten Freund Capitain Crothas, der hier in Staliam
Coffee logierte, hier weiter nahm als Commandant, und bei ihm
im Café gestand Logis fand. Am Abend half er Vorbereitung
zum feil. Abendsmal in dem Garten des herrlichen Gutes, das
Luis, und sehr mit vornehmlichen Weibern, die nach Garten
sind, dessen ihre Männer seit 14 und mehr Jahren fern als
Christen ein gutes Sympathie gegeben haben. Selbst das Lander
seiner Frau ist noch eine Geister, die bei allen Bekannten, die sie
sich nicht nur gut aufpassen können, auch die Tante sehr zu kom-
men, und den Gern sehr oft zu besuchen.

Donnab. 17 Octob. früh gerichtet am geistlichen von herrlichen
Geistlichen Familien, deren vornehmlichen sind die Engländer, deren
sich nicht nur aufsetzen auf den Lander um die von Luft zu sein.
Nach dem Lander der Camille zum Riese, und ^{ist} kaufte dort
den auf diesen Grund das feil. Abendsmal. Das war ihre erste Com-
mission. Alle übrigen Glücke dieser Grund, als sie gleich auf dem
Lander

fünfzig Panken bestaht, haben wir uns das feil. Abendsmal umfungen.
Ich kaufte fünf Rinder in diesen Gemeinden gekauft. Am Abend brachte
ich sie in den Grund des Landw. und sie die ersten und am Ende hatten
Kaufleute mit ihnen lange gesprochen und getastet sich, bezeugte den
fein das Land, ^{ausdrück} sie und ich. Rind ^{sollte} ge-
kauft, und haben Kaufmann
auch die Kommissen Rind, die davon sehr wohl unterrichtet hat, auch da-
von mich in Erfahrung, so das sie das Neue Testament fertig lesen kann,
wunder empfing.

Mont. 18. Oktob. fünf hielt mich eine Konferenz mit Adickalam
und Nganapizagam Entzaten, und den David über die
Freiwilligkeit der neuen Gemeinden in Pallypattu, und über die
Kirche, in welcher mich alle Waisen sind, die zwar gute Fiktion
und haben, aber den Herrn Jesus nicht erkannt bekommen wollen, und
ihre Männer thun, nur ihre freiwillichen Anwesenheit wollen, und
brachte den übrigen Teil das Vermittlungs mit Briefschreiben.
Am Abend gingen wir bis Mappelur, sehr reichlich Mappel-
lei (d. i. das Pfeffergras) bringen. Es ist für nämlich ein
großer Gewinn der Pfeffergras das unglücklichen Kalien-
garn Kadapanaicken gegeben hat, und das den ganzen
Entzaten geseht gutet nach den Familien gibt. So
das nicht davon leben, das sie das feilge nach der solen, und
verkaufen) und hielt mit den 14 Grund Lanten das Herrn Van
Spall, der hier nachmal eine Rinder. Von hier weiter ist weitergehen
und